

Chronik, N. F., XVII, 1, S. 7 Nr. 5 und (ergänzt) im Elsass-Lothring. Jahrbuch I (1922), S. 38/39. — 2) MAP (E.).

b) Genau unter dem Henkel gestempelt AA (E). Vgl. CIL XIII 10002, 58 (Mont Beuvray = Bibracte).

c) Amphoren-Rand AC (E.). Vgl. CIL XIII 10002, 61.

d) Amphoren-Rand mit einer einem Anker ähnlichen Marke, nicht ganz deutlich (E).

C. Rand einer Reibschale (Mortarium, Pelvis).

Unbestimmte Lesung.

D. Auf einem Ton-Pecher beim oberen Rand eingebrannter Name oder Trinkspruch
HILARS/P (E). *Hilaris*.

Nachtrag.

„Scheu vor Autopsie“ möge man mir nicht zum Vorwurf machen: Augenschein war mir leider versagt. Dagegen hat Studienrat Dr. Josef Steinhäuser am Sonntag, 3. Juni 1934 den Titelberg besucht und auch die Sammlung des Herrn Erpelding besichtigt, ohne ihren Besitzer anzutreffen. Den Inschriftstein hat er abgeschrieben und vermessen. Über den sonstigen Bestand der vom Titelberg stammenden Sammlung Erpelding hat er mir freundlich folgende Angaben zur Verfügung gestellt: Silex-Stücke, größere und kleinere in großer Zahl; drei Steinbeile (Kieselschiefer); etwa 70 keltische Münzen (meist aus Bronze); zwei kleine steinerne Freibilder der nach Frauenart reitenden Epona (an einem etwa 20 cm hohen Bild fehlt der Kopf, an dem anderen der Oberkörper); viel Eisenwerkzeug; Schlüssel; 100 Fibeln; Mosaik-Steinchen; Millefiori-Glas; Keramik, besonders sog. belgische; Rest einer Sonnenuhr aus Stein; Säulenreste; Quader von den Grabdenkmälern nach Neumagener Art; römische Münzen. — J. Meyers („Ons Hemecht“, 40. Jg., S. 120—125) vertritt Zusammenhang mit den „Vascones“ und, wie Medinger mit „Vosegus, Vosagus“. Aber selbst gleichlautende Namen von Orten u. dgl. benennen oft nicht denselben Ort usw., umso weniger ähnlich klingende. Vgl. z. B. Schumacher-Festschrift, S. 256 mit Anm. 10 und Pauly-Wissowa R.-E., II A, 1 Sp. 254/255.

Neunkirchen (Saargebiet). Römische Funde im Kasbruch. Die Berichte, die der jüngst verstorbene, hochverdiente Konservator, Oberregierungsrat Klein, über seine amtliche Tätigkeit in zwangloser Folge herausgegeben hat, werden eingeleitet (Bericht I 1923 Seite 5 ff.) mit „Ausgrabungen und Funden im Kasbruch bei Neunkirchen“, jenem waldigen Gebiet, das durch eigenartige Anlagen wie die „Jungferntreppe“ bekannt ist und deshalb in erster Linie den Grabungseifer des neu ernannten Konservators auf sich lenkte. Aber auch seinen Nachforschungen gelang es nicht, Art und Bedeutung der dortigen sicher römischen Anlagen vollständig und eindeutig klarzustellen. So bedeutete es eine gewisse Sensation, als vor kurzem die Zeitungen meldeten, im Kasbruch seien bei Meliorationsarbeiten der Schloßbrauerei neuerdings wieder römische Funde zutage gefördert worden, und zwar „Töpfe, Skulpturen und ein prächtiges Bildwerk, das einen springenden Löwen darstellt.“ Die Funde seien in das staatliche Museum nach Saarbrücken gekommen. Voller Spannung eilten wir dorthin sie zu besichtigen, durften wir doch hoffen, endlich Klarheit über den Charakter der Fund-

stelle im Kasbruch zu erhalten. Die Skulptur eines springenden Löwen ließ am ersten eine Grabmalanlage vermuten. Aber leider bewährte sich wieder einmal die schon oft gemachte Erfahrung, daß Nachrichten über Altertumsfunde in den Tageszeitungen niemals den Tatsachen entsprechen. Nur, daß überhaupt etwas gefunden ist, trifft in der Regel zu, freilich auch das nicht immer. Aber das Gefundene ist stets etwas anderes, als was die Zeitung meldet. So erwies es sich auch hier. Gefunden waren jetzt am Kasbruch nichts anderes als eine Anzahl römischer Topfscherben, d. h. also der normale Befund jeder römischen Fundstelle; unter den Scherben waren auch zwei etwas größere Sigillatascherben vertreten und zwar Stücke von einem der üblichen halbkugeligen reliefverzierten Sigillatakumpen (Form Dragendorff 37); auf diesen Scherben ist allerdings unter anderem auch ein springender Löwe dargestellt, was ja für jeden, der diese Sigillatanäpfe auch nur etwas kennt, nichts irgendwie außergewöhnliches ist. Das ist das ganze „prächtige Bildwerk, das einen springenden Löwen darstellt“. Das Rätsel des Kasbruchs ist aber seiner Lösung um keinen Schritt näher gekommen.

Kr.